

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1947)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	Die SZV-Agentur in New York
<b>Autor:</b>	H.Pdy.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-777424">https://doi.org/10.5169/seals-777424</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DIE SZV-AGENTUR IN NEW YORK

Vor zirka 40 Jahren entschlossen sich die Schweizerischen Bundesbahnen, auch in New York eine Agentur zu eröffnen. Schon damals galt die berühmte Fifth Avenue als die Verkehrsader, durch die das kaufkräftige Publikum des In- und Auslandes mit Vorliebe promenierte. Sie hat aber nicht nur den Ruf, die schönste Straße im Stadtzentrum Manhattans zu sein, sie spielt auch eine Rolle in der Aufteilung der Stadt in verschiedene Bezirke. Über 7,5 Kilometer weit erstreckt sie sich schmurgerade von Süden nach Norden und trennt die Halbinsel Manhattan in eine westliche und eine östliche Hälfte. Sie bildet die Achse, um die sich die Straßen schachbrettartig gruppieren.

Es war daher kein Zufall, daß das geflügelte Rad unserer Bahnen und das weiße Kreuz im roten Felde hier ihren Standort fanden. Im Jahre 1908 bezogen die SBB geeignete Räumlichkeiten im Hause Nummer 241, an der Kreuzung der 28. Straße mit der Fifth Avenue. Nach einigen Jahren nahmen indessen die Tätigkeit und das sich daraus ergebende Arbeitsvolumen derart zu, daß sich diese Lokalitäten als zu klein erwiesen. Bald zeigte sich zudem, daß es propagandistisch von Vorteil war, die Agentur zu verlegen, sie weiter nordwärts in die Fifth Avenue zu tragen. Denn wie anderswo, spielt auch in New York die Lage, in der sich eine Organisation etabliert, eine entscheidende Rolle. Doch ist es interessant, festzustellen, daß hier die als «gut» bezeichneten Quartiere, im Gegensatz zur Mehrzahl der europäischen Städte, nicht dauernd ihren Standort behalten. So verschob sich in den letzten 20 Jahren die Geschäftswelt der Hochqualitätsfirmen in der Fifth Avenue stadtaufwärts in die Nachbarschaft des 1933 eröffneten Rockefeller Center. Die Bewegung ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen, trotz den astronomischen Preisen,

die für Liegenschaften und Miete bezahlt werden müssen.

Die Agentur, die 1928 in das Gebäude Nr. 475 der Fifth Avenue eingezogen war,

Institution. Am 1. Januar 1946 traten sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Während der Dauer des Weltkrieges blieb die Agentur mit einem auf das Minimum reduzierten Personalstab geöffnet. Der Weitsicht der Direktion der SZV hat man es zu verdanken, daß sie, trotzdem sämtliche Verbindungen zwischen der Schweiz und den USA aufgehoben waren, die äußerst wertvolle, jedoch delikate Aufgabe erfüllen konnte, die innerhalb der Staaten geknüpften Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Heute hat das amerikanische Reisepotential wieder eine Höhe erreicht, die man sich nur schwer vorstellen kann. Von offizieller Seite wird verkündet, daß der Amerikaner, sobald ihm die Welt offen stehen wird — momentan sind die Transportmöglichkeiten über den Atlantik allerdings noch sehr prekär —, rund anderthalb Milliarden Dollars allein für Auslandreisen ausgeben wird. Es ist daher verständlich, daß alle Nationen der Welt versuchen, ihren Tourismus zu entwickeln, daß sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um in den Vereinigten Staaten zu werben. Unsere Agentur befindet sich inmitten einer weltweiten Konkurrenz, und es gilt, der Schweiz ihren Platz als Dorado für den Reisenden zu wahren und wenn möglich zu festigen. Aus diesem Grunde wurde im Laufe dieses Jahres ein Inseratenfeldzug lanciert. Keine andere Nation reagiert wie die amerikanische auf Inserate. Unser Pressedienst unterstützt durch geeignete Artikel die Werbetätigkeit und liefert den hiesigen Zeitungen und Zeitschriften auch Kurzberichte über Aktualitäten sowie ein reichhaltiges Photomaterial.

Der Hauptträger unserer Organisation ist indessen der Auskunftsdiest; er verkörpert im weiteren Sinne den eigentlichen Propa-



*Henry Pillichody, Leiter der Agentur New York der SZV seit dem 1. Januar 1946.* Photo: Gemmerli.

erfreute sich, als der zweite Weltkrieg ausbrach, eines ausgezeichneten Rufes. Man röhnte die Zuverlässigkeit der erteilten Informationen; man schätzte die Zusammenarbeit in jeder Beziehung. Es geziemt sich, hier sich des Ehepaars Dossenbach zu erinnern. In zäher Aufbaurbeit, verbunden mit echt schweizerischer Zuverlässigkeit, entwickelten Fred Dossenbach und seine Gattin während über 30 Jahren treuer Dienste die Agentur zu einer angesehenen

ganddienst der Agentur. Die Auskunfts suchenden werden dauernd über alles Wissenswerte orientiert; sie erhalten Prospekte und gegebenenfalls auch Plakate. Darüber hinaus werden die Reiseagenturen mit besonders Fahr- und Flugplänen beliefert, welche über sämtliche Transportmöglichkeiten zwischen den USA und der Schweiz erschöpfend Aufschluß erteilen. Selbstverständlich werden Plakate und photographische Vergrößerungen auch zu Ausstellungszwecken verwendet.

Eine weitere Aufgabe des Propagandadienstes besteht darin, Vertreter der Presse, Photoreporter und Kameraleute für eine Reise nach der Schweiz zu interessieren. Bekanntlich ist der Effekt der Werbung am größten, wenn sie von Einheimischen, in un-

serm Falle den Amerikanern, übernommen und in die Öffentlichkeit hinausgetragen wird. Bei dieser indirekten Werbung spielen Zeitungen, Zeitschriften, Film- und Lichtbildervorträge eine gleich wichtige Rolle. Nach Möglichkeit überwacht und leitet die Agentur diese Tätigkeit und versucht, die Wahl dieser sympathischen Leute, denen es ein Bedürfnis ist, die Schweiz, ihre Bewohner und ihre vielfältigen Institutionen dem Amerikaner näherzubringen, in der Weise zu treffen, daß eine größtmögliche Verbreitung dieser Art Propaganda gewährleistet ist. Die Agentur unterhält einen eigenen Filmvertrieb, von dem sie sich sehr viel verspricht. Dokumentarstreifen, den hiesigen Verhältnissen angepaßt, finden ihren Weg zur Jugend, da die Schulen, Universitäten

und Lehranstalten aller Gattungen sich immer mehr des Filmes bedienen. Wenn sie besonders gut und «zügig» ausfallen, laufen sie sogar in Theatern, wo sie als «Travel Log» gezeigt werden. Der Agenturchef hofft, daß es ihm beschieden sein möge, eine Sammlung erstklassiger Kurzfilme anzulegen, welche die Schweiz gänzlich im lebendigen Bilde erfassen.

Last but not least unterhält die Agentur natürlich die besten Beziehungen zu den hiesigen Behörden und zu unsren Landesvertretungen. Die Gesandtschaften in Washington und Ottawa, unsere Konsulate in den Vereinigten Staaten und Kanada unterstützen ihre Tätigkeit in sehr anerkennenswerter Weise, was hier ausdrücklich verdankt werden soll.

H. Pdy.

## Neue Bücher

F. A. Volmar, *Aus der Frühzeit der Dampfrosse*, mit 40 Illustrationen, 124 Seiten. Verlag A. Francke AG., Bern.

Die Zahl der Publikationen über das schweizerische Eisenbahnwesen, die im Jubiläumsjahr der Schweizer Bahnen neben dem offiziellen Festbuch der SBB erscheinen, wächst zusehends, angesichts der ausgezeichneten Qualität, die allen diesen Büchern eigen ist, läßt sich freilich noch lange kein Übermaß spüren! Das neue, äußerlich bescheidene Werklein Volmars erzählt in reizendem Plauderstil, doch wissenschaftlich klar unterbaut, eine Fülle anziehender Histothen und Schrullen über die ersten Dampfrosse, wobei es sich nicht auf das Gebiet der Eidgenossenschaft beschränkt, sondern – was uns ein besonderer Vorzug zu sein scheint – ebenso die Schienenwege anderer, auch außereuropäischer Länder berücksichtigt. Gute Reproduktionen alter Stiche und Zeichnungen ergänzen den Text in ausgezeichneter Weise.

hrs.

Jules Guex: *Dans la trace de Javelle*. Editions Rouge, Lausanne.

Le 6 septembre 1947 sera le centième anniversaire de la naissance d'Emile Javelle, l'auteur aimé des *Souvenirs d'un alpiniste*. Il y aurait de l'ingratitudé à ne pas commémorer ce centenaire, discrètement, mais avec une ferveur respectueuse, en s'efforçant de faire mieux connaître ce poète de la montagne. Le suivre pendant sa courte mais brillante carrière alpine, de 1868 à 1882, c'est ce que feront les lecteurs du volume que nous annonçons. A l'aide de souvenirs personnels et de documents inédits, patiemment recueillis depuis nombre d'années, M. Guex a pu reconstituer la liste complète des ascensions d'Emile Javelle.

Des notes prises en cours de route, des ébauches rédigées moins sommairement au retour, des fragments de correspondance, avec quelques commentaires explicatifs indispensables, telle est la matière de cet ouvrage. On y trouvera aussi des portraits inédits de Javelle, des reproductions de photographies faites par lui à la montagne, et surtout des croquis dont certains témoignent d'une réelle virtuosité.

John Tyndall: *Haute montagne*. Un volume in-8 écu avec 16 pages d'illustrations hors-texte. (Editions Victor Attlinger, Neuchâtel et Paris.)

Typiquement anglais, victorien de la grande époque, aussi savant qu'il est modeste, Tyndall est une figure éminemment sympathique de l'âge d'or de l'alpinisme. Il se distingue par sa force et sa droiture de caractère, son intrépidité morale aussi bien que physique et son entier dévouement à la recherche de la vérité telle qu'il la concevait.

Ce sont des recherches scientifiques, en particulier sur la structure veinée de la glace, qui l'amènèrent à 36 ans dans les Alpes et lui firent faire d'innombrables randonnées plus ou moins périlleuses sur les glaciers. Tyndall est vite pris au charme des sommets qu'il gravit bientôt pour le pur plaisir de l'escalade. Sa grande conquête, c'est le Weisshorn dont il fit la « première » avec J.-J. Bennen qui demeura, jusqu'à sa mort, son guide attitré. Le savant anglais fut aussi l'un des plus sérieux concurrents de Whymper qu'il faillit devancer au sommet du Cervin. Si sa deuxième tentative échoue au pied de la paroi terminale, la faute en est aux deux porteurs et au second guide qui refusent de continuer, tandis que Bennen et Tyndall en sont pour leur frais de persuasion. Mais Tyndall réussira peu après la première « traversée » avec les frères Maquignaz.

Le « Pic Tyndall », l'« Arête Tyndall », la « Corde Tyndall » perpétuent le souvenir des tentatives et des victoires de notre auteur au Cervin.

Les livres alpins de Tyndall sont très vite devenus des classiques de la montagne. On les a réunis ici en un seul volume en supprimant les dissertations et démonstrations scientifiques.

## Neue Schriften

Berner Wanderwege. *Wanderbuch Emmental I*. Bearbeitet von Heinrich Schweizer. Verlag Kümmery & Frey, Bern.

Das dem Unteremmental gewidmete, neuerschienene Wanderbuch umfaßt ein geschlossenes Tourengebiet zwischen Burgdorf, Langnau, Huttwil und dem Napf, eine landschaftlich überaus reizvolle Gegend also, die eine fast unbegrenzte Fülle vielseitiger Wandermöglichkeiten bietet. Die gut illustrierte Publikation enthält eine große Anzahl von Routenbeschreibungen, die über alles Wissenswerte, über Entfernung, Abzweigungen, Sehenswürdigkeiten, Aussicht usw. Auskunft geben und mit Profilen der jeweiligen Wanderroute versehen sind. Es ist geplant, diese wertvollen Wanderbücher, von denen jetzt das zweite Bändchen vorliegt, in rascher Folge erscheinen zu lassen – pro Jahr zwei Ausgaben –, so daß in rund 10 Jahren eine lückenlose heimatkundliche Bibliothek über den ganzen Kanton Bern vorhanden sein wird.

### Wenn unsere Jugend wandert...

sei es in Schulen, Jugendorganisationen, Jugendgruppen oder einzeln, so kann es Eltern und Erziehern nicht gleichgültig sein, wo das Nachttquartier aufgeschlagen wird. Dem großen Bedürfnis der Orientierung über diese Möglichkeiten kommt das wiederum neu erschienene Jugendherbergenverzeichnis 1947 in ausgezeichneter Weise entgegen. Es enthält die genauen Angaben über die heute bestehenden 164 Jugendherbergen in der ganzen Schweiz. Daneben finden sich auch erstmal seit dem Kriege wieder Angaben über die JH im Ausland. Eine beigelegte mehrfarbige Wanderkarte mit den eingezeichneten JH erleichtert das Realisieren der Ferien- und Wanderpläne.

## Zeitschriften

Prisma, Schweiz. Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik. Die im zweiten Jahrgang erscheinende Zeitschrift widmet ihr Augustheft dem Bahnjubiläum in der originalen Form eines Ausblicks auf die « Schweizer Bahnen im Jahre 2000 ». Sie bleibt dabei ihrem Grundsatz treu, auf wissenschaftlich einwandfreier Grundlage das Neueste aus Forschung und Technik zu berichten, und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß es auch in Zukunft weiblickende Männer geben wird, die an eine Idee zu glauben verstehen, wie es die Pioniere des Eisenbahnwesens gefan haben.

Das Heft bringt u. a. eine Radioreportage über die Baugeschichte eines Gotthard-Basis-Tunnels, der Erstfeld mit Biasca verbinden und in seiner Mitte eine große unterirdische Station erhalten soll. – An einem praktischen Beispiel wird hierauf die Möglichkeit des Telephonierens vom Schnellzug aus dargestellt. – Drei Projekte der raschsten Bahnverbindung zwischen Zürich und Bern («Streckung» der Kurven der heute bestehenden Linie, Benützung der auszubauenden Nationalbahnstrecke, Schnellbahnpunkt) werden eingehend erläutert. – Eine kurzwellige Plauderei führt den Unterschied der Komfortauffassung in Ame-

rika und in der Schweiz vor Augen. – Dann wird am Beispiel von Zürich dargestellt, wie sehr die Dichte des Vorortverkehrs heute an der oberen Grenze angelangt ist und wie Abhilfe geschaffen werden kann.

– Eine Versuchsstrecke bei Glasgow wird als Vorbild einer über den heutigen Bahnliniens Zürich–Winterthur und Zürich–Baden zu errichtenden Hochbahn (Hänge-Schnellbahn) hingestellt. – Endlich wird der Nutzen, den die von der Fahrleitung unabhängige Diesellokomotive bringt, in fachmännische Weise vorgeführt; ein letzter Artikel handelt von der Bestauslese des Personals durch psychotechnische Prüfungen.

## Freilichtspiele am Zürichhorn

Während des Monats August führt die Freie Bühne Zürich in Verbindung mit dem Quartierverein Riesbach im Zürichhornpark Freilichtspiele durch. Gegeben werden – an verschiedenen Abenden – «Das alte Urner Spiel vom Tell» und, in neuer Bearbeitung für die Freilichtbühne, das Zürcher Mundartlustspiel «De Vikari» von Martin Usteri. Das Parkgelände eignet sich für die beiden Stücke ganz vorzüglich; schönes Wetter vorausgesetzt, werden die Aufführungen des Interesses sicherlich nicht entbehren.

## Denkmal zu Ehren von Dr. h. c. E. Huber-Stockar

In Flüelen wurde am 5. Juli ein auf Veranlassung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins und der Schweizerischen Bundesbahnen errichtetes Denkmal zu Ehren des Pioniers der Elektrifizierung der Schweiz



zer Bahnen, Dr. h. c. Emil Huber-Stockar (1865–1939), eingeweiht. Der über 4 m hohe Gedenkpylon aus weißem Alpenkalk, der sowohl von den Zügen wie von der Dampfschiffstation aus leicht zu erkennen ist, wurde von Bildhauer F. Fischer geschaffen.